Friedrich Culemann

Blatt 2

23/323.

stützen kann, so dürfte für jeden Unparteiischen erwiesen sein, daß die Forderung an sich gerechtfertigt ist, und wenn ich mich in Bezug auf die Höhe der Forderung bislang weit unter den Sätzen des Tarifes gehalten habe, so kann von einer exorbitanten Rechnung ganz bestimmt nicht die Rede sein.

Nachdem die Angelegenheit nun bereits über ein halbes Jahr hinausgezögert ist, sehe ich mich, um endlich eine Entscheidung herbeizuführen, zu der Erklärung genötigt, daß ich nicht mehr in der Lage bin, mein Schriftmaterial in dem von der Zentralkommission beanspruchten Maße unentgeltlich festgelegt zu halten. Ich bin bereit für die länger als dreiviertel Jahre zurückliegende Zeit auf eine Entschädigung für nicht rechtzeitig zum Druck gebrachten Satz zu verzichten, bestehe aber auf Entschädigung für die Zeit vom 1. Juli v. J. bis zum Abschluß einer anderweitigen Vereinbarung nach Maßgabe meiner Ihnen zugegangenen Rechnung. Ich sehe Ihnen den heutigen Geldverhältnissen gerecht werdenden Gegenvorschlägen gern entgegen, möchte aber, um unnötige Erörterungen zu vermeiden schon hier feststellen, daß der von Ihnen erwähnte Satz von M 500.- pro Jahr und Bogen dem Werte von sage und schreibe --einem Groschen Friedenswährung entspricht, also von mir unnöglich ernst genommen werden kann. Sollte eine den Grundsätzen des Deutschen Buchdrucker-tarifes einigermaßen entsprechende Vereinbarung nicht zu erzielen sein, so sehe ich mich, nachdem auch die Hoffnung, von Ihnen durch Erteilung anderer, lohnenderer Aufträge wenigstens einigermaßen schadlos gehalten zu werden von Jahr zu Jahr mehr enttäuscht worden ist, vorbehaltlich meiner Ansprüche für die abgelaufene Zeit gezwungen, ab 1. Juli dieses Jahres mit einer anderweitigen Verwertung meines Schriftmaterials zu beginnen und gebe Ihnen anheim, die Ihnen notwendig erscheinenden Maßnahmen (Abmatern pp.) rechtzeitig zu veranlassen.

Hochachtungsvoll

FRIEDRICH CULEMANN.

F. Culemann